

Pilgerverein Heroldsbach e.V.
Am Herrengarten 9, 91336 Heroldsbach

Heroldsbacher Berichte Juni 2024



*Liebe Freunde des Pilgervereins und
Förderer der Gebetsstätte!*

„Ich bin die Rosenkönigin“

Am **9. Juni 1950** offenbart die Mutter Gottes ihren Erscheinungstitel, unter dem sie in Heroldsbach verehrt werden will.

Die Erscheinungsstätte ist übervoll mit Pilgern, da verkündet die Muttergottes feierlich ihren neuen Erscheinungstitel: **„Ich bin die Königin der Rosen. Ich bin die Rosenkönigin.“**

Zugleich schwebt ihre goldene Krone empor, und vom Himmel kommt eine Rosenkrone herab, die sich langsam auf ihr Haupt niederlässt. Sie leuchtet wunderbar in rosaroten, goldenen und roten Farben. Die Muttergottes gestattet den Kindern erneut die mystischen Berührungen und dabei dürfen sie erstmals auch die Rosenkrone auf ihrem Haupt berühren.

Ein, für die Gebetsstätte Heroldsbach, ereignisreiches Vierteljahr liegt hinter uns. Abschließen werden wir aber den Bericht mit dem Beginn des neuen Vierteljahres, mit dem Adoratio Kongress.

Ostermontag 1. April

120 betende und aktive Legionäre sowie interessierte Pilger folgten dem Ruf der Mutter Gottes als am Ostermontag, 1. April 2024 die größte jährliche Hauptfeier der Legion Mariens - die Aciesfeier (=Erneuerung des persönlichen Weiheaktes an die liebe Gottesmutter) der Curia Nürnberg/Fürth in der Rosenkranzkapelle der Gebetsstätte Heroldsbach stattgefunden hat.

Am 13. April war Schwester Petra-Maria Steiner wieder bei uns in Heroldsbach, um uns das „Volto Santo“ von Manoppello (Italien) aus einer anderen Perspektive aufzuzeigen. Das Thema: „**Die Welt dreht sich und das Kreuz steht**“, sagt der **Hl. Bruno von Köln**. Zunächst nennt uns Sr. Petra die 3 für unsere Zeit so bedeutenden Tücher:

1. Das Blut Tuch von Oviedo in Spanien, das die Abnahme Jesu vom Kreuz bis zur Grablegung zeigt
2. Das Turiner Grabtuch
3. Das Muschelseidentuch von Manoppello

Dann nennt sie uns die wichtigsten Marienerscheinungen, angefangen von der 1. Erscheinung im Jahre 40 (als Maria noch lebte) in Pilar in Spanien bis heute. Parallel dazu nennt sie immer Ereignisse in der Welt, wo sich diese von Gott entfernt. Je mehr sich die Welt von Gott entfernt, umso öfter erscheint Maria.

Sr. Petra sagt: **„Als die Welt sich immer weiter von Gott entfernt, da kommt Jesus selbst im Turiner Grabtuch und im Volto Santo von Manoppello.**

Die Geschichte zeigt, obwohl sie immer verrückter wird – GOTT IST DA! Nur, wer von der Kommunion, in der Betrachtung und in der Anbetung lebt, der kann die Geschichte verstehen! Jesus ist der Sieger!“

Am 18. Mai hat Dr. Detlef Thiel aus Heidelberg, in einem Vortrag das Turiner Grabtuch und das Muschelseidentuch von Manoppello vorgestellt. Dr. Thiel sagte zum Turiner Grabtuch, dass es eigentlich das 1. Evangelium ist, da alles von der Kreuzigung darauf zu sehen ist! Er möchte die Auferstehung anhand des Turiner Grabtuches beweisen.

Am 2. Juni war Pfarrvikar Rainer Herteis, der blinde Priester aus Wemding, wieder bei uns in Heroldsbach und hat den Einkehrtag der Legio Mariens gehalten. Das Thema war „Ganz heil werden. Die Kraft des Sühneopfers Jesu am Kreuz“. In der Predigt sagte er: „Wenden wir uns Jesus Christus zu, der durch seine Liebe und sein Leiden uns den Weg gezeigt hat, den zu gehen, ER uns ans Herz legt. Geliebte, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden, denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Schaut auf Christus und richtet euer Leben nach seinem Vorbild aus. Im Auferstandenen hat nicht nur das Leben über den Tod gesiegt, sondern auch die Liebe über die Bosheit, die Bereitschaft zu leiden über Wiedervergeltung und Rache. Nach der Heiligen Messe, während der eucharistischen Anbetung, gab er dann wieder den Einzelsegen, bei dem er jedem ein ganz persönliches Wort der Erkenntnis und des Trostes für den persönlichen Lebensweg und Alltag gab.“

Vom 7. – 11. Juni (am 7. u. 8. Juni waren das Hochfest Hl. Herz Jesu und das Fest des Unbefleckten Herzens Mariä) war die Pilgermadonna von Fatima zusammen mit den Reliquien der Hl. Jacinta und Francesco von Fatima bei uns in der Gebetsstätte. Rektor Pater Ludwig Müller hat eine schöne Begrüßung gehalten, in der er u.a. ganz liebevoll sagte, dass die Muttergottes vor 75 Jahren hier 3 Jahre erschienen ist und nun besucht sie uns wieder in der Statue der Fatimamadonna. Viele Menschen aus Nah und Fern, nutzten diese Tage, um die Gottesmutter zu besuchen.

Am 9. Juni, Fest Maria Mittlerin und Mutter der Gnade und ebenfalls Fest der Vereinten Herzen Jesu und Mariens hielt Dr. Michael Hesemann einen wunderbaren Vortrag über die vereinten Herzen Jesu und Mariens. Er sprach zunächst über das Herz Jesu und die eucharistischen Wunder, die es überall in der Welt gibt. Dann sprach er u.a. über die Erscheinungen der Gottesmutter 1830 in der Rue du Bac und 1917 in Fatima.

Am 15. Juni war Pater Dominique Gastineau wieder bei uns zu einem Einkehrtag mit dem Thema „Das Heiligste Herz Jesu und die Vorbereitung des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens“.

Am 22. Juni fand der jährliche Einkehrtag der Herz-Jesu-Familie statt mit dem Thema „Als Glaubende gehen wir unseren Weg. Den gut besuchten Einkehrtag leitete Rektor Pater Ludwig Müller.“

Am 29. u. 30. Juni hatte die Gruppe „Maria hilft“ wieder ihr Treffen hier in Heroldsbach, diesmal unter dem Thema „Maria siegt“. Im vergangenen Jahr hatten sie das „Theaterstück“ „Maria Magdalena – Geschichte einer Bekehrung“ aufgeführt. Es kam so gut an, dass viele der

Zuschauer sagten, dass sie es doch noch einmal aufführen sollten, was sie in diesem Jahr auch getan haben. Es war wieder ein wunderbares Zeugnis dieser jungen Leute!

Vom 5. – 7. Juli fand, wie mehrfach angekündigt, der **Adoratio Kongress** statt. Es waren wunderbare Tage, in denen wir tiefe Vorträge über die **Anbetung der Eucharistie, die Jesus selbst ist**, von einzigartigen Referenten/in vorgetragen bekamen. Nach jedem Vortrag hat dieser Referent auch die Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten gehalten.

Es ist nicht möglich von allen Referenten umfangreiche Auszüge aus ihrem Vortrag zu schreiben, aber ein paar kurze Gedanken (Zitate), sollen doch an dieser Stelle geschrieben sein.

Père Diederik Duzijn

„Echte Anbetung geschieht nur durch und mit Maria, weil sie die Mutter der Eucharistie ist, denn die Eucharistie ist Jesus selbst!

Maria führt uns zu Jesus! Sie lehrt uns die wahre Anbetung, weil niemals ein Mensch so mit Jesus vereint war wie sie! Sie hat ihn in ihrem Schoß getragen. Sie war und ist die Muttergottes! (Anmerkung von uns: Wenn wir, hier in Heroldsbach, die eucharistische Anbetung in der Gnadenkapelle halten, sehen wir es ganz deutlich – Maria steht hinter Jesus und ER steht vor ihr (ihrem Schoß)! Nicht Sie steht vor Jesus – sondern umgekehrt. Sie steht immer hinter IHM, aber mit IHM aufs innigste vereint!)

Jesus will, dass wir IHN an der Hand Seiner Mutter – der Mutter der Kirche, anbeten! Er hat sie uns unter dem Kreuz als Mutter gegeben!“

Mutter, Dein bin ich für Zeit und Ewigkeit! Durch Dich und mit Dir will ich für immer ganz Jesus gehören! Amen. (Aus dem Weihegebet der Familie Mariens)

Dekan Bernhard Hesse

„Gott beschenkt uns! Du wirst erwartet! Nirgendwo bist du mehr geliebt, als in der Anbetung! Du bist das ersehnte, einzig geliebte Kind Gottes! Je mehr du in die Anbetung gehst, umso mehr merkst du es, wie sehr Gott dich liebt! Gott hat nur Einzelkinder (auf der Erde gibt es etwa 5 oder 6 Milliarden Menschen!)!

Wir gehen am besten nur in die Anbetung, um uns lieben zu lassen! **Was uns am meisten hilft, ist die Liebe Gottes!** Deshalb sollen wir zu Beginn der Anbetung immer erst danken, dass Gott uns liebt!

Am besten sind wir in der Anbetung immer ruhig, damit Jesus unser Herz heilen kann!

Wenn du Jesus in der Anbetung siehst, dann weißt du, was er jetzt für dich tut. Jesus sagt: „Du musst wissen, dass ich, dein allmächtiger Gott, dich mehr liebe, als du dich liebst.“

Nichts ist mächtiger als, als ein Mensch der betet, sagt der Hl. Chrysostomus. Das gilt für jedes Gebet, besonders aber für die Anbetung.

Allein vermögen wir gar nichts, aber mit Gott sind wir stärker als alles auf dieser Welt.

Du entdeckst in der Anbetung, was Gott mit dir vorhat. Gott hat einen Plan mit Dir, einen Liebesplan.

Wir müssen uns IHM ganz überlassen, IHM nicht misstrauen – unser Urmisstrauen in ein tiefes Vertrauen umwandeln. Jesus ordnet dann unser Leben!

O, Jesus ich gebe mich DIR hin, Sorge DU! (Don Dolindo)

Jesus ich vertraue auf Dich! (Sr. Faustyna)

Dr. Leo Maasburg

Er hat Mutter Teresa von Kalkutta auf zahlreichen internationalen Reisen als Priester begleitet. Nach ihrem Tod gehörte er zum Team, das Mutter Teresas Seligsprechung vorbereitet hat. So hat er ganz viele Erlebnisse aus seinen Begegnungen mit ihr erzählt.

Mutter Teresa hat in den Armen Jesus gesehen. Entsprechend handelte sie. So erzählte L. M., dass Mutter Teresa einmal auf dem Weg zu einem Kongress war, wo es um die Anbetung ging. Sie war dorthin eingeladen und mit einigen ihrer Schwestern auf dem Weg. Da kamen sie

an tausenden von Menschen vorbei, die auf den Straßen lagen – krank, sterbend, obdachlos. Sie schickte ihre Schwestern vor und blieb selbst dort. Am nächsten Tag fragte man sie, wo sie denn gewesen sei. Da sagte sie: “Ich bin den ganzen Tag bei Jesus gewesen!”

Wenn sie in ein neues Haus zogen, sagte sie nicht - wir ziehen in ein neues Haus, sondern wir haben einen neuen Tabernakel! Das Erste, was sie in ein neues Haus brachte, war ein Tabernakel! Dann lud sie zu allererst die Nachbarn ein – die Armen- und feierte mit ihnen die 1. Hl. Messe!

L. M. hat uns erklärt, dass im Vaterunser mit „unser tägliches Brot gib uns heute“, nicht das Brot für den Leib gemeint ist, sondern Jesus in der Hl. Eucharistie. Das brauchen wir mehr als den Laib Brot – und doch gibt Gott auch das!

David Craig ist Laie und Benediktineroblate eines seit dem Jahr 2012 bestehenden Klosters in Irland, das sich dem Gebet für die Heiligung der Priester widmet. Er und seine Frau sind Gründungsmitglieder des fruchtbaren Apostolates „Anbetung für Berufungen“, das – dank der persönlichen Unterstützung des Hl. Johannes Paul II. – eine weltweite Verbreitung gefunden hat. Er hat viele Beispiele erzählt, wo Menschen durch die persönliche Anbetung oder die Anbetung von anderen Menschen und die Aufopferung von Leid ihre Berufung als Priester oder Ordensfrau/mann gefunden haben.

Schwester Maria Canisius gehört zu den dominikanischen Schwestern Mariens, Mutter der Eucharistie.

Sr. M. Canisius zeigte uns, anhand ihres Lebens, wie wichtig es ist, dass man sich die Zeit zum Gebet und zur Anbetung nimmt. Gott gibt uns Menschen dann ungeahnte Gnaden. Sie hat im Studium keine Zeit gehabt zum Gebet, zur Anbetung so glaubte sie. Doch dann fand sie, von einem anderen Menschen aufmerksam gemacht, doch noch die Zeit – zuerst nur wenig – dann immer mehr. Sie wuchs so immer tiefer in die Anbetung hinein und fühlte sich zuletzt berufen in den Orden der Dominikanerinnen Mariens, Mutter der Eucharistie, einzutreten. Die Heilige Eucharistie und die Marienweihe nach dem Hl. Ludwig Maria Grignon von Montfort stehen im Mittelpunkt der Spiritualität ihres Ordens.

Es waren sehr beeindruckende, hoffentlich für alle fruchtbare Tage, die uns anregen, uns auch an der Anbetung zu beteiligen – sei es durch Teilnahme an einer bestehenden Anbetung oder, dass wir eine neue Anbetungsgruppe in unserer Pfarrei anregen und gründen, wenn es der dortige Pfarrer erlaubt!

Nun wünschen wir Ihnen noch einen schönen, erholsamen, hoffentlich nicht zu heißen Sommer und denen, die in Ferien oder Urlaub fahren, dass Sie wieder erholt und gesund zurückkommen.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes und der Rosenkönigin reichen Schutz und Segen aus Heroldsbach und immer in der Ewigen Anbetung hier in Heroldsbach mit Ihnen verbunden

Ihr Pilgerverein Heroldsbach

Pilgerverein Heroldsbach e. V.
Am Herrengarten 9
91336 Heroldsbach

Telefon: 09190 994659
kontakt@heroldsbach-pilgerverein.de
www.heroldsbach-pilgerverein.de

VR Bank Bamberg-Forchheim eG
Hauptkonto
IBAN: DE04 7639 1000 0004 9497 06
Spenden für Herberge St. Josef
IBAN: DE48 7639 1000 0104 9497 06